

Bildhauer-Vereinigung des Vereins Berliner Künstler und der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft. Das Auge ruht mit Wohlbehagen auf diesen Plastiken von Begas, Boese, Geyer, Herter, Manzel, Schott und andern Künstlern, nachdem es von vielem Schauen der Photographien sich ermüdete. Der längere Aufenthalt wird noch ferner angenehm gestaltet durch das den ganzen Tag zugängliche Restaurant im ersten Stockwerk.

Die Ausstellung währt bis Ende Oktober und ist täglich von 10—6 Uhr geöffnet. Möchten diese wenigen Notizen über die großartige und wohlgelungene Ausstellung zum Besuche anregen.

Für eine neue Auflage des ungemein sorgfältig bearbeiteten illustrierten Katalogs möchten wir den Wunsch aussprechen nach Situationsplänen in etwas größerem Maßstabe mit deutlicher lesbaren Nummern und Benennungen der einzelnen Räume

Paul Hennig

Die Kunst auf der Ostermeß-Ausstellung im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig.

III.

(I u. II siehe Börsenbl. Nr. 164 u. 171.)

Unter den Verlagsfirmen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Kunst durch gute graphische Originalarbeiten oder zweckentsprechende Reproduktionen weitem Kreisen zugänglich zu machen und selbst die ästhetische Bildung der Kinder bereits in der Schule anzubahnen, nimmt F. E. Wachsmuth in Leipzig einen hervorragenden Platz ein. Schon vor Jahrzehnten hat diese Firma fast ausschließlich das Erziehungsmaterial für die Schule geliefert. Tritt in den Künstlersteinzeichnungen von Voigtländer und Teubner der rein künstlerische Inhalt mehr in den Vordergrund, so lassen die bildlichen Publikationen von F. E. Wachsmuth, besonders in den für die Schule bestimmten Blättern, den Einfluß des Pädagogen erkennen. Gegen den Ausdruck des Stimmungsgehalts überwiegen in ihnen die Handlung und das Gegenständliche. Dieses Prinzip hat, im Hinblick auf den hierbei in Frage kommenden Zweck des Anschauungsbildes, gleichfalls seine volle Berechtigung und macht sich auch in den neuen Publikationen der diesjährigen Ausstellung wieder geltend, in der unter andern Bildern die Steinzeichnungen von Franz Bukacz »Das Schloß Boncourt« (nach Chamisso) und »Alchymist«, sowie die farbenschönen technisch vollendeten Reproduktionen »Volksopfer 1813« von Artur Kampf und der »Hjöring-Fjord« von Normann zu sehen sind.

Eine weitere Serie vortrefflicher Künstlersteinzeichnungen unter der Gesamtbezeichnung »Wandtafelwerk für Schule und Haus« hat die k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien in Verbindung mit der Gesellschaft »Lehrmittelzentrale« in Wien herausgegeben, deren Vertrieb K. F. Koehler in Leipzig übernommen hat. Unter den hier befindlichen Blättern dieser Kollektion heben sich hervor ein imposantes Gebirgsbild vom »Semmering« und »Frachtschiffe im Triester Hafen, von Wilt. Barth und Ederer veranschaulichen zwei stimmungsvolle Winterbilder, ein steirisches Bauernhaus und ein einsames Gehöft. In lebensvollen Darstellungen vergegenwärtigen ferner zwei Blätter die Heu- und Getreideernte. Als vorzüglich gelungene Wandschmuckdarbietungen seien noch erwähnt: die beiden Kriegsbilder »Batterie Prinz Leopold bei Willepion« von Ludwig Puz und »3. Bayer. Chevauxlegers-Regiment bei Würth« von Anton Hoffmann, im Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin erschienen, sowie das farbenschöne Fruchtstück von Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Ernst Riesling.

Kleine Mitteilungen.

Urheberrechts-Eintragsrolle. — Nach dem Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig für das Jahr 1904 hatte die mit der Führung der Eingangsrolle betraute Registrande im Berichtsjahr 98 Eingänge zu verzeichnen. Hierunter befanden sich 49 Anträge auf Eintragung in die Rolle, von denen 21 abgelehnt wurden. 8 Anträge wurden teils von den Antragstellern zurückgezogen, teils fanden sie erst nach Ablauf des Jahres 1904 ihre Erledigung. Auf Grund von 20 Anträgen wurden die wahren Namen der Urheber von 64 anonymen, bez. pseudonym erschienenen Werken eingetragen. Außerdem wurden 18 Anfragen beantwortet.

Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Frihsche. — Wie schon gestern kurz mitgeteilt wurde, enthält die Tagesordnung der heutigen (11.) ordentlichen Generalversammlung, die auf den 31. August vormittags 10 Uhr nach dem Kaufmännischen Vereinshaus in Leipzig einberufen wird, außer den gewöhnlichen Punkten unter 3. noch einen besondern Antrag, der lautet: Beschlußfassung über Abänderung des Gesellschaftsvertrags und des Gegenstandes des Unternehmens. Der wesentliche Inhalt der beabsichtigten Abänderung des Gesellschaftsvertrags ist folgender:

- a) der Zweck des Unternehmens wird dahin erweitert, daß dem Unternehmen eine Buch- und Kunstdruckerei angegliedert wird;
- b) die Firma der Gesellschaft soll mit Rücksicht auf die vorstehende Erweiterung des Unternehmens künftig lauten: »Buchgewerbe-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Frihsche«.
- c) Das Grundkapital der Gesellschaft, das zurzeit 832 000 M. beträgt und in 832 Inhaberaktien zu je 1000 M. zerlegt ist, soll nicht nur, wie in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde, um 418 000 M., sondern um weitere 750 000 M. dergestalt erhöht werden, daß das Grundkapital künftig 2 000 000 M., zerlegt in 2000 gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 M., beträgt. Die neuen Aktien sollen sämtlich vom 1. Dezember 1906 ab dividendenberechtigt sein.

Wie dem »Verl. Tagebl.« hierzu aus Kreisen der Verwaltung mitgeteilt wird, handelt es sich um den Erwerb eines Berliner Unternehmens. Der Kaufpreis soll durch die Auslieferung von 750 000 M. der oben erwähnten neuen Aktien, sowie durch Übergabe von 100 000 M. neuer Aktien erlegt werden, die aus der gelegentlich der Sanierung beschlossenen, aber noch nicht durchgeführten Erhöhung des Aktienkapitals um 418 000 M. stammen. Eine Dividende wird für das am 31. Mai d. J. beendete Geschäftsjahr nicht zur Verteilung gelangen, der erzielte Betriebsgewinn wird gerade ausreichen, um die Unkosten sowie Abschreibungen in Höhe von ca. 72 000 M. zu decken. Das Geschäftsjahr 1904/05 schloß bei 158 201 M. Unkosten, sowie nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 70 406 M. mit einem Reingewinn von 118 603 M., der auf die damals vorhandene Unterbilanz abgeschrieben wurde.

Königliche Hof- und Staatsbibliothek in München. — Bei der Beratung des dritten Teils des Kultusetats im Finanzausschuß der bayrischen Reichsratskammer am 2. August bemerkte Reichsrat v. Haag: Gegenüber den Klagen und Beschwerden, die über die Hof- und Staatsbibliothek in der Abgeordnetenversammlung erhoben worden seien, fühle er sich als fleißiger Benutzer verpflichtet, hervorzuheben, daß der Betrieb durchaus gut und die Einrichtung derart sei, daß man tatsächlich jeden wissenschaftlichen Zweck, den man verfolgen wolle, mit Hilfe dieses bewährten Instituts erreiche. Es sei selbstverständlich, daß bei einem Institut, das über so viele kostbare Werke verfüge und diese mit großer Liberalität der allgemeinen Benutzung überlasse, eine scharfe Kontrolle stattfinden müsse; aber diese werde durchaus nicht veratorisch geübt, vielmehr herrsche durchaus ein gefälliges Entgegenkommen. Die für Neuanschaffungen im Etat vorgesehenen 85 000 M. seien allerdings, verglichen mit den Beträgen, die für andre Bibliotheken von gleicher Bedeutung ausgeworfen werden, nicht genügend. Er bitte den Minister, sobald es die Finanzlage nur einigermaßen gestatte, die Ankaufssumme zu erhöhen. — Der Kultusminister dankte für diese Anerkennung der Leitung der Hof- und Staatsbibliothek und gab zu, daß der